

Anne Riebel

SCHRIFTSTELLERIN

Berlin, Ostern 2020

„Für wirkliche Behaglichkeit gibt es nichts Besseres, als zu Hause zu bleiben.“

Lesen sei die Kulturtechnik der Stunde, war kürzlich in der *Süddeutschen Zeitung* zu lesen. Bücherlesen sei die perfekte Beschäftigung in Corona-Zeiten. Es helfe gegen Angst, weil es Abstand schaffe. Und es schärfe die Sinne und den Verstand, was nötig sei, um mit der Gegenwart fertig zu werden.

Mit meinem dritten Weinkrimi *Dunkelfelder oder ein bitterer Abgang* könnten Sie eintauchen in die Welt der Selbstsuche und –findung. **Wer bin ich und wenn ja wie viele?** Dieser Frage habe ich mich auf kreative und vielleicht auch verrückte Art und Weise genähert. In meinem fiktiven Landau ... *... hält Dr. Hans-Peter Thiel, der charismatische Leiter des Instituts für ganzheitliches Zeitmanagement einen mitreißenden Vortrag. Er sagt, dass das Leben einfach sei. Dass es immer noch dasselbe Leben wie früher sei, weil es sich um dieselben Dinge drehe. Und dass man aus diesem Lebensrad nun einmal nicht aussteigen könne, wie es im klassischen Zeitmanagement seit über dreißig Jahren geraten wird. Vielmehr empfiehlt er, sich auf die Suche nach dem persönlichen Sinn zu machen. „Wo führt unser Weg hin?“, fragt er. „Auf eine einsame Insel? Ans andere Ende der Welt? In ein Kloster? All das können wir natürlich tun. Wir können aber auch einfach bleiben, wo wir sind, und nach innen reisen. Das ist nicht weniger spektakulär. Wir können nach innen reisen und unsere Lebens-Geister aufwecken.“*

Dazu wäre nun die Gelegenheit ... Oder ist so ein tiefdunkler Rotwein gerade jetzt ein zu schwerer Stoff für Sie? Nicht das passende Genre, wo das Leben selbst schon fast zu einem Thriller geworden ist? Das verstehe ich! Für die sensibleren Gemüter brauchen wir also etwas, das leicht und doch gehaltvoll ist. Einen Wein, dessen Farbe mich an hellen Sandstein im Sonnenlicht denken lässt. Und **eine Lektüre die das Gemüt besänftigt** und mich trotzdem intellektuell packt.

Wir brauchen jemanden, der uns zumindest **für ein paar Stunden die Illusion von Muße zurückgeben** kann. Und wenn wir in den Text eintauchen, dann vergessen wir auch, dass wir alleine sind, denn das Familienleben, die Reisen, Empfänge, die gegenseitigen Besuche und Bälle – alles wird so lebhaft und detailliert beschrieben, dass man schon nach wenigen Seiten glaubt, mit dabei zu sein.

Eine die das konnte, lebte Ende des 18./Anfang des 19. Jahrhunderts. Sie schrieb schon als Kind. Zu ihren Lebzeiten wurden ihre Bücher unter dem Anonym *By a lady* veröffentlicht, weil es damals für eine Frau undenkbar war, sich offen zur Ausübung einer solchen Tätigkeit zu bekennen.

Obwohl sie selbst nie verheiratet war, hat sie durch ihre feine Beobachtungsgabe und ihr Einfühlungsvermögen viel von der **Dynamik des Beziehungslebens** verstanden. Es sei *eine Kleinigkeit, sich das Leben unerträglich zu machen*, heißt es in *Stolz und Vorurteil* - neben *Vernunft und Gefühl* wohl das bekannteste ihrer Bücher. Also, halten Sie sich lieber an ein Zitat aus *Überredung*: „*Ehemänner und Ehefrauen wissen im Allgemeinen, wann Widerstand sinnlos ist.*“

© Anne Riebel kontakt@anne-riebe.de www.anne-riebe.de

Zitatenachweise: 2018 Jahn Thorbecke Verlag, Patmos/Schwabenverlag, Ostfildern, Emma, 1998, Könnemann Verlagsgesellschaft mbH, Köln (e), 2005 DTV GmbH & Co. KG, München (d)

Anne Riebel

SCHRIFTSTELLERIN

Haben Sie sie erkannt. Ja! Die Rede ist von **Jane Austen**. Leider ist sie schon mit Anfang vierzig gestorben. Doch sie zählt bis heute zu den beliebtesten und bekanntesten Schriftstellerinnen der englischen Literatur.

Und dieser Weißwein aus dem Süden Italiens passt zu ihr; der Geschmack hält, was das Bukett verspricht. Ein nachhaltiger, fruchtiger Wein, verspielte Zitrusaromen, wohlgefällige Erdigkeit. Leidenschaft und im Abgang die feine Ahnung eines leisen Harztones wie eine lebenbejahende Ironie.

Mein Lieblingsbuch von Jane Austen ist *Mansfield Park*. Doch wer sie noch nicht kennt, dem möchte ich raten, mit *Emma* anzufangen. Allein der erste Satz:

„Emma Woodhouse, schön, klug und reich, mit einem behaglichen Heim und einer glücklichen Veranlagung, schien einige der besten Segnungen des Lebens in sich zu vereinen, und es hatte in den fast einundzwanzig Jahren, die sie auf der Welt war, nur sehr wenig gegeben, das sie beunruhigt oder betrübt hätte.“

“Emma Woodhouse, handsome, clever, and rich, with a comfortable home and happy disposition, seemed to unite some of the best blessings of existence; and had lived nearly twenty-one years in the world with very little to distress or vex her.”

Das geht einem doch über die Zunge wie ... dieser Weißwein, dessen Name und Herkunft ich hier nicht verrate. Ich überlasse es Ulrike und Friedrich dieses Geheimnis zu lüften; mal sehen, wie gut sie ihr Weinsortiment kennen ;-)

Im Übrigen möchten wir durch diese Aktion keinesfalls den Eindruck vermitteln, man könne sich die aktuellen Probleme einfach schöntrinken. Mein Mann und ich halten das sehr britisch: den ersten Schluck - einen kleinen Aperitif - gibt es nicht vor 18 Uhr. Und auch hier zeigt sich, wie wunderbar sich Lesen und Weingenuss ergänzen, denn was bewusst und achtsam getrunken anregend wirkt, würde anderenfalls nur ermüden.

So ausgestattet, sind wir doch optimistisch, die verbleibende Zeit hier zu Hause gut überstehen zu können! Wer liest, kennt keine Langeweile. Und wer weiß - vielleicht werden Sie nachher gar nicht mehr rauswollen? Vielleicht wird Janes Geist auf Sie abfärben, und Sie werden sich irgendwann auch sagen:

„Für wirkliche Behaglichkeit gibt es nichts Besseres, als zu Hause zu bleiben.“

“There is nothing for real comfort, like staying at home.”